

Zielsetzung

Für die Projektidee „BERG“ welches durch den Freiraumbeitrag unterstützt wurde, hatte ich mir zum Ziel gesetzt mich durch den Roman „Derborence“ von C.F. Ramuz, sowie Reisen zu ausgewählten „Berg“-Orten (Höhlen, Felsstürze, Quellen) in der Schweiz künstlerisch inspirieren zu lassen, sowie Eindrücken und (Audio-) Material vor Ort zu sammeln.

Mein Ziel war es, mich musikalisch auf neue Klänge einzulassen, um mich so musikalisch weiterzuentwickeln, sowie mein Hauptinstrument Cello klanglich neu auszuloten.

Umsetzung

Im Zeitraum März - Oktober 2022 habe ich an 5 Klangkompositionen gearbeitet.

Der geographische Fokus lag im Sommer 2022 im Münstertal, GR.

Nebst der geographischen Inspiration und der Auseinandersetzung mit „Derborence“, habe ich mir zusätzlich auch noch erlaubt eine intuitiv persönliche Inspiration einfließen zu lassen.

Ich hatte die Begriffe Wind, Schnee, Eis, Lawine, Bergsturz, Geröll „vor Augen“ und habe diese, wie ich es mir bei der Arbeit an Film- und Hörspielmusik gewohnt bin, intuitiv mit inneren, eigenen Bildern umgesetzt.

Technisches Ausloten der Instrumente und Aufnahmen

Das Cello ist mir als Instrument sehr vertraut und ich benutzte es bei früheren Kompositionen bereits spielerisch, auslotend und experimentell, weshalb die erwünschte Neuentdeckung nicht mehr im wirklichen Sinne stattgefunden hat. Ich habe aber doch ein paar neue Spieltechniken und Produktions-/Aufnahmetechniken ausprobiert. Dies war für mich und meine Recherche bereichernd.

Als Beispiel zu Spieltechniken:

Welche Klänge entstehen, wenn ein Glissando so langsam wie möglich gespielt wird?

Welche Klänge entstehen, wenn ein Glissando mit möglichst viel Druck mit den Fingern auf den Saiten gespielt wird?

Welche Klänge entstehen, wenn ein Glissando so langsam wie möglich aber mit möglichst wenig Druck gespielt wird?

Welche Klänge entstehen, wenn diesen Spieltechniken zusätzlich sehr starker oder sehr schwacher Bogendruck auf die Saiten entgegengesetzt wird?

Als Beispiel zu Produktionstechniken:

Wie verändert es den Klang, wenn man eine Spur x-fach verdoppelt?

Was passiert, wenn man etwas zweimal möglichst das Gleiche aufnimmt, und diese zwei Aufnahmen mit einer Sekunde Abstand zueinander platziert?

Mit dem Kontrabass habe ich intuitiv, spielerisch nach Klangfarben und Tönen gesucht. So gab es in einer Komposition z.B ein „Knacken von Eis“, welches durch das Bewegen der alten Stimmschlüssel entstand. Ich konnte den Kontrabass in seiner Tiefe ausloten, sowie ein paar spielerisch, technische Spielweisen aufnehmen. Das Kennenlernen und Ausloten des Kontrabasses war ein Erfolg für mich.

5 Kompositionen/mäandrierende Klangflächen

Es entstanden 5 Klangkompositionen, welche sich auszeichnen durch jeweils eine Grundstimmung, angeleitet und inspiriert durch ein Attribut vom Berg. Das Vorgehen beim Aufnehmen und Improvisieren war ein collageartiges Ergänzen von Klängen. Aufschichten von unzähligen Spuren, bis eine Klangfläche entstand, die mir künstlerisch gefällt. Ich liess meiner „klanglichen Intuition“ freie Lauf aber ergänzte die entstandenen Klänge dann auch mit konzeptuell erdachten Klängen.

Fortsetzung

Die Klangkompositionen sind noch nicht fertig ausgearbeitet. Ich möchte in den laufenden Wochen die Kompositionen in zwei Formen bringen:

- A. eine lange Fassung, die einlädt, sich gänzlich und zeitlich auf eine Stimmung einzulassen und während einiger Minuten in einen Klangkosmos eintauchen zu können. Diese Kompositionen können ergänzt werden durch eine Fotoreihe oder einen Text.
- B. Kürzere Musikfassungen, sozusagen eine „Essenz“ der Version A, welche die Komposition auf das Wesentliche reduziert. Auch diese Kompositionen möchte ich ergänzen durch Texte und Geräuschkompositionen. Diese Geräusche können vor Ort gesammelte Klängaufnahmen sein, aber auch andere Klangextrakte (selbst Eingesprochenes, Gedichte, Tonaufnahmen aus Archiven, Alltagsgeräusche)

Reflexion

Der Freiraumbeitrag hat mir ermöglicht, mich mit einer Materie auseinanderzusetzen, mit der ich mich sonst aus zeitlichen Gründen im Moment nicht beschäftigt hätte.

Da mir das rein konzeptuelle Arbeiten noch nicht so geläufig ist, war die Umsetzung der 5 Klangkompositionen nicht vollständig konzeptuell inspiriert vom Roman „Derborence“ sowie den geographischen Auseinandersetzungen, sondern auch von meiner Intuition und einem ähnlichen Vorgehen wie bei der filmischen Kompositionsarbeit geleitet.

Ich bin nicht gänzlich von meiner herkömmlichen Art zu Komponieren abgewichen. Aber durch die klare Eingrenzung und Auseinandersetzung mit dem Thema „Berg“ bin ich sicherlich auf neue Klänge und neues Audiomaterial gestossen.